

Großer Schweizer Sennenhund

Was kommt vor der Magendrehung?

Die Magendrehung ist eine akute, lebensbedrohliche Erkrankung des Hundes: Der Magen gast auf und dreht sich, möglicherweise zusammen mit den benachbarten Organen (Milz). Der Blutkreislauf wird beeinträchtigt, es kommt zu Kreislaufproblemen bis hin zu Schockzuständen. Es heißt allgemein, das Auftreten einer Magendrehung sei multifaktoriell, von mehreren Ursachen abhängig, die miteinander interagieren und eine Magendrehung auslösen. Man unterscheidet zwischen prädisponierenden Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit einer Magendrehung erhöhen, und auslösenden Faktoren, die sie initiieren. Zu den letzteren werden im allgemeinen Stresssituationen gezählt (Reisen, veränderte Lebensumstände im Haus, der Deckakt, die Geburt, um nur einige zu nennen). Einige der prädisponierenden Faktoren sind das Alter des Hundes (die Wahrscheinlichkeit erhöht sich mit steigendem Alter), das Geschlecht (Rüden sind besonders betroffen), sein Temperament und die Zugehörigkeit zu einer großen Rasse. Zentrales Thema in der Ursachenkette stellt die Ernährung dar. Man findet üblicherweise den Rat, Hunde vor und nach dem Fressen ruhen zu

lassen, die Mahlzeiten auf mehrere am Tag aufzuteilen, exzessives Wassertrinken vor und nach der Nahrungsaufnahme zu limitieren, Näpfe hochzustellen. Aber helfen diese Maßnahmen wirklich, eine Magendrehung zu vermeiden? In Amerika sind Große Schweizer-Besitzer der Meinung, dass Hunde, die zu ‚licky fits‘ (Leckanfällen) neigen, irgendwann in ihrem Leben auch aufgasen und möglicherweise dabei eine Magendrehung erleiden werden. Symptomatisch für einen Leckanfall ist vermehrtes Speicheln, Schlucken, Oberflächen ablecken (‚to lick‘) bis hin zu panischer Aufnahme von Gegenständen. Solch ein Leckanfall kann im schlimmsten Fall eine Stunde oder länger dauern. Als Ursache vermutet werden ein Säureüberschuss/ Sodbrennen oder eine gestörte Magen-Darm-Motilität.

Wir haben Dr. Hollensteiner gebeten, uns seine Erfahrungen zu schildern. Dr. Hollensteiner züchtet mit seiner Frau zusammen seit über 40 Jahren Deutsche Doggen, eine Rasse, die besonders oft unter der Magendrehung zu leiden hat. Für den AKGS

Andrea Brockhaus

Schreckgespenst Magenumdrehung

Eigene Erfahrungen von Dr. Horst Hollensteiner

Seit nunmehr 45 Jahren halte und züchte ich eine große Hunderasse, nämlich Deutsche Doggen und zwischendurch auch mal einige Würfe Berner Sennenhunde. Dabei habe ich immer zwischen 2 und 10 Hunde gehalten. Natürlich bleibt es dabei nicht aus, dass man Magenumdrehung bei den eigenen Hunden erleben muss. Dazu kommen diverse Hunde von Freunden oder anderen Vereinsmitgliedern, die mich als Tierarzt in ihrer Not um Rat oder Mithilfe baten. Im Folgenden möchte ich Ihnen von einigen Hunden berichten, die eine Magenumdrehung bekommen haben. Im Nachhinein betrachtet hätte man einige vielleicht vermeiden können. Hierzu möchte ich einige Gedankenanstöße geben.

In der Literatur findet man, dass bei großen Hunderassen der Magen an einem recht lockeren Halteband aufgehängt ist und sich der Magen

beim Spielen oder Toben um die Längsachse drehen kann. Dadurch werden Mageneingang und Magenausgang abgeschnürt, so dass die bei der Verdauung im Magen entstehenden Gase nicht entweichen können und der Magen aufgast. Der Hund versucht ständig zu erbrechen. Es kommt aber nur wenig weißer Schleim. Gleichzeitig werden die zuführenden Gefäße an der Gekrösewurzel abgeschnürt. Durch den arteriellen Druck kommt noch Blut hinein, durch die abgedrehten Venen aber nicht wieder hinaus. Es kommt zu einem akuten Kreislaufversagen. Die Schleimhaut des Magens wird schnell nekrotisch. Je nach Schwere des Zustandes ist die Farbe der Schleimhaut rot, dunkelrot, rotblau, rotschwarz oder schwarz. Je dunkler die Schleimhaut ist, desto schlechter ist die Überlebenschance des Hundes.

Bei allen Hunden, die ich mit Magendrehung

erlebt habe, kann ich Spielen oder Toben als Auslöser nicht bestätigen. Ich kann mich an einen Urlaub mit 4 Doggen in Dänemark erinnern. Die Hunde tobten beim „Fangenspielen“ von den Dünen herab und drehten beim Erreichen des Strandes blitzartig nach rechts oder links, um den verfolgenden Kollegen abzuhängen. Beim Zuschauen standen mir die Haare zu Berge. In 3 Wochen Urlaub hatten die Hunde keine Magen-umdrehung.

Wenn ich alle Magenumdrehungen überdenke, dann hatten fast alle Hunde eines gemeinsam, nämlich Stress. Häufig wird dieser Stress nicht als solcher erkannt, da der Mensch hierfür nicht sensibel genug ist.

Hierfür einige Beispiele:

Die beiden Hündinnen Whoopy und X'Loopiloo, beide erfolgreiche Ausstellungshunde und Internationale Champion wurden am selben Tag belegt und hatten beide aufgenommen. Natürlich gab es im Rudel Rangordnungsdifferenzen. Prompt bekam Frauchens Liebling, die sensiblere Whoopy, auf der Hälfte der Trächtigkeit ihre erste Magenumdrehung. Sie überlebte und wurde Mutter von 9 prächtigen Welpen.

Etwa 6 Monate später, Whoopie lebte mit uns im Haus, hatten wir unseren ersten PC gekauft und versuchten, damit umzugehen. An zwei aufeinander folgenden Abenden hatte es schon leichte Unstimmigkeiten zwischen meiner Frau und mir gegeben. Am dritten Abend gab es dann aber doch einen heftigen Streit zwischen meiner Frau und mir. Whoopy hatte ruhig in ihrem Körbchen gelegen, als sie plötzlich versuchte zu erbrechen. Dann blähte sie auf.

Die Hündin Felina, eine im Welpenalter verkaufte Hündin, war von ihren Besitzen so verwöhnt, dass sie mit im Bett schlief und auch sonntags mit im Bett frühstückte. Frauchen merkte zwar, wie verwöhnt ihr Hund war, aber sie änderte nichts. Als dann eines Tages die Besitzer Urlaub

machten, blieb der Hund zu Hause. Der Vater des Besitzers zog für die Zeit in die Wohnung, um auf Felina aufzupassen. Der Hündin fehlte das „Personal“, sie sollte gehorchen und nicht mehr im Ehebett schlafen. Am dritten Tag holte sich Felina eine Tüte Chips aus Frauchens Schublade und verzehrte diese im Ehebett. Als der Vater des Besitzers dies bemerkte, bugsierte er den Hund aus dem Bett. Einige Stunden später stand er mit der sabbernden und aufgeblähten Hündin vor unserer Tür. Wir fuhren sofort in die Tierklinik, und Felina überlebte die erste Magen-umdrehung. In den nächsten 2 Jahren überstand sie auch die zweite und dritte Magenumdrehung. Eine vierte überlebte sie nicht mehr.

Der nächste Hund dieser Familie war eine Tochter von Felina. Sie bekam im Alter von 2 Jahren eine Magenumdrehung. Der Magen wurde angenäht und die Besitzer behandelten ihren Hund fortan wie einen Hund und nicht mehr wie ein Kind. Die Hündin hatte keinen Stress mehr und wurde 12 Jahre alt.

Die Hündin Fatima, eine Schwester von Felina, lebte 7 Jahre bei uns. Sie war die Rudelchefin, als in der Nachbarschaft eine Tischlerei brannte. Mehr als 10 Feuerwehren waren vor Ort. Die Feuerwehrleute stauten den Bach vor unserer Tür und liefen am Zwinger entlang. Wir erwarteten auch noch Freunde aus Ungarn, die mit uns am nächsten Morgen zur Winner Amsterdam fahren wollten. Wir fanden Fatima morgens um 4.00 Uhr aufgegaßt und tot im Zwinger.

Die Hündin O'Elly hatte ihr Frauchen fest im Griff. Wenn Frauchen nicht funktionierte, randalierte O'Elly und demolierte die Wohnung. Also kamen beide auf unseren Hundeplatz und lernten einiges über Rangordnung. Nach wenigen Wochen bestanden beide die Begleithundprüfung und besuchten Ausstellungen. 2009 wurde O'Elly Clubsiegerin und beste Dogge der Ausstellung von 220 Hunden. Auf dem Hundeplatz und



zwischen den Hunden in unserem Zwinger war Oëly sofort der Boss. Das geschah ganz ruhig ohne merkliches Drohen oder Imponiergehabe. Lediglich die Rute trug sie etwas hoch. Wir beschlossen, dass Oëly bei uns in Zuchtmiete Babys bekommen durfte. Sie wurde belegt und zog bei uns ein. Die Geburt verlief ohne Komplikationen. Ihre Besitzerin und ich waren bei der Geburt dabei. Danach sollte ihr Frauchen sie nicht mehr besuchen, um sie nicht aufzuregen. Nach vier Wochen erlaubten wir es dann aber doch. Frauchen streichelte einen ganzen Tag lang ihren Hund und freute sich über die Babys. Und dann fuhr sie weg. Und Oëly musste bei uns und ihren Babys bleiben. Am nächsten Morgen kam prompt die Magenumdrehung mit heftigen Kreislaufproblemen. Nach weniger als einer Stunde lag sie auf dem OP-Tisch. Zusätzlich zur Magenumdrehung war die Milz abgeschnürt und stark geschwollen.

Ich denke, in all diesen Fällen war jedes Mal Stress, der nicht bemerkt wurde, der Auslöser.

Im Doggenclub gibt es jedes Jahr einen Ausbildungslehrgang, der eine Woche dauert. Vor einigen Jahren haben von den 15 Hunden dieses Lehrganges 3 eine Magenumdrehung bekommen.

Häufig kommt vor der Magenumdrehung auch eine Magenschleimhautentzündung. Es wird vermehrt Schleim abgesondert, der sich mit dem Futterbrei schaumig vermischt. Der Mageninhalt ist dann leichter als sonst, und der Magen kann leichter umschlagen.

Wenn man merkt, dass der Hund vermehrt speichelt, erbricht oder schlecht frisst, sollte man überlegen, ob der Hund Stress haben könnte. Dann sollte man vorsorglich schleimhautberuhigende Mittel geben, wie sie im Haushalt üblicherweise vorhanden sind, z.B. Bullrichsalz, Lefax oder bei bereits bestehender Schleimhautentzündung Ulcogant.

Aber auch Futter kann Magenumdrehung fördern.

Meine Hündin Binka hatte sich die Tür zur Futterküche aufgemacht und sich am Fleisch bedient. Das Fleisch war allerdings nicht mehr für die Hunde bestimmt, da es begann, schaumig zu gären. Hiervon hatte sie ca. 10 Kilogramm gegessen. Durch den Gasanteil bekam der Magen Auftrieb und drehte sich.

Ähnliches kann man auch bei einigen Trocken-



futtern beobachten. Wenn man das Futter einmal mit viel Wasser einweicht, quillt es auf, behält die Form und entwickelt Schaum. Diese Gasbildung kann eine Magenumdrehung fördern. Wir füttern zur Zeit neben Fleisch ein Trockenfutter, das zerfällt, wenn es nass wird. Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht.

Auch das Alter des Hundes spielt oft eine Rolle. Wenn Hunde im Alter Herzprobleme bekommen, sammelt sich in der Bauchhöhle meist etwas mehr Flüssigkeit an als bei gesunden Hunden. Der Magen schwimmt in dieser Flüssigkeit und kann daher leicht umschlagen. Daher bekommen ältere Hunde statistisch häufiger eine Magenumdrehung als jüngere Hunde.

Als Besitzer bemerkt man schnell bei seinem Hund die typischen Symptome einer Magenumdrehung. Der Hund verkriecht sich, er kommt nicht, wenn man ihn ruft und versucht zu erbrechen. Gleichzeitig wird der Bauch schnell dicker. Beim Beklopfen spürt man die Gasfüllung im Magen. Jetzt gilt es, keine Zeit mehr zu verlieren. Jede Minute zählt. Man sollte wissen, zu welchem Tierarzt man in einem solchen Fall fahren kann. Da ich selbst keine Praxis habe, bin auch ich auf einen Kollegen angewiesen. Normalerweise benötige ich 65 Minuten bis zu der Klinik. Mit einem Hund mit Magenumdrehung habe ich nie länger als 45 Minuten benötigt. Dabei soll der Hund im Auto nicht ruhig liegen. Das kann er bei der Fahrweise auch nicht. Regelmäßig ist der Bauch bei der Ankunft wieder dünner, weil die

Gase durch das Hin und Her zumindest teilweise entweichen konnten. Trotzdem wird dann sofort operiert. Eine Röntgenaufnahme, die viele Tierärzte zur Diagnosestellung dann noch machen wollen, halte ich für unverantwortliche Zeitverschwendung. Als junger Tierarzt habe ich mich einmal vertrösten lassen, weil der Klinikchef es nicht für eine Magenumdrehung hielt. Als der Hund dann 2 Stunden später doch operiert wurde, verendete er auf dem OP-Tisch.

Lassen Sie mich noch einige Worte zur Milzumdrehung und Milzabschnürung sagen.

Die Milz liegt im Gekröse nahe am Magen. Bei einer Magenumdrehung ist häufig die Milz beteiligt. Man findet dann bei der Operation eine geschwollene Milz, die meistens aber nicht entfernt werden muss.

Anders ist es, wenn nur eine Milzabschürung diagnostiziert wird. Wie kommt es dazu?

Es beginnt mit einer Magenumdrehung, bei der die benachbarte Milz mit umklappt. Wenn der Magen beginnt anzuschwellen, rutscht er in die normale Position zurück. Die Milz bleibt an der Gekrösewurzel um die eigene Achse gedreht. Durch den arteriellen Blutdruck wird Blut in die Milz gepumpt. Da die Venen abgedreht sind, kann das Blut nicht wieder zurückfließen. Die Milz schwillt durch das Blut stark an. Das Blut fehlt im Blutkreislauf, und es kommt zum Kreislaufversagen.

Die klinischen Symptome können sehr unterschiedlich sein.

Meine Hündin Gina, die ich als Schüler besaß, zog plötzlich den Rücken extrem auf, weil sie

starke Schmerzen hatte. Eine Diagnose wurde nicht gestellt. Nach 2 Tagen ging es ihr kreislaufmäßig so schlecht, dass sie eingeschläfert wurde. In der Pathologie wurde eine abgedrehte Milz von einem Gewicht von 6 kg festgestellt.

Als 2 Jahre später mein Rüde York plötzlich die gleichen Symptome zeigte, wurde er sofort operiert und die Milz entfernt. Sie hatte ein Gewicht von 7 kg.

Die Hündin Nicki war verkauft. Sie lief zusammen mit einem anderen Hund von zuhause weg. Beide Hunde hetzten zusammen Schafe und töteten einige von ihnen. Danach war Nicki tagelang verschwunden. Dann bekam ich einen Anruf von einem ca. 60 km entfernten Tierheim. Nicki war dort abgegeben worden. Über den Zuchtleiter hatte man mich als den Züchter ansindig gemacht. Man teilte mir mit, dass es Nicki sehr schlecht gehen würde. Wir fuhren sofort dorthin und fanden Nicki völlig apathisch vor. Ihr Kreislauf war so schlecht, dass sie nicht mehr allein laufen konnte. Wir nahmen sie sofort mit und fuhren mit ihr in eine Tierärztklinik. Nicki zeigte keinen aufgezogenen Rücken und der Bauch war nicht schmerzhaft. Durch Ultraschalluntersuchung wurde eine extrem große Milz festgestellt. Erst nach einer Blutübertragung mit Blut ihrer Mutter konnte Nicki operiert werden. Die Milz hatte ein Gewicht von 9 kg. Nachdem sich Nicki bei uns erholt hatte, mussten wir sie an die Besitzer zurückgeben.

Dr. Horst Hollensteiner